

# RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

**D** DOSSIER – Heimelig

WOHNEN – Sehnsuchtsorte 54

EXTRA – Zeit für Spiele 98

Wettbewerb – Möbel des Jahres 40



# Sehnsuchtsort

In den weiten Hügeln des Chianti Classico haben Tobias Petri und Alexander Springer ein romantisches Hideaway geschaffen, das nicht nur wegen seiner Lage, sondern auch wegen seines stimmigen Interieurs Sehnsüchte weckt.

FOTOS: Helenio Barbetta / Living Inside | TEXT & STYLING: Chiara Dal Canto  
BEARBEITUNG: Kirsten Höttermann



Das lose Mobiliar wie die vier wuchtigen Stühle und der Tisch aus Eichenholz stammen von dem Künstler und Designer Klaus Lichtenegger, der einst in der Toskana lebte. Die Hügel mit den alten Steineichen und Weinreben werden dank des grosszügigen Fensters zu einem Teil des Wohnraums. Das Gemälde fand Petri auf dem Antikmarkt in Arezzo.

«Es ging darum, das  
natürliche Licht in dunklere  
Töne zu modulieren.»





**1\_**Die Küche ist offen gestaltet und führt nahtlos über in den Wohnraum. Von hier aus kann man den Cotto-Boden bewundern, für den der Hersteller Manetti eigens für das Projekt 14 000 Platten im Farbton Anthrazit von Hand gefertigt hat.

**2\_**Der Verbindungsbau zwischen Wohn- und Schlafhaus wird von einem grossen Fenster erhellt. Die Bank aus Metall und Leder ist ebenfalls ein Stück von Klaus Lichtenegger. In der vertikalen Nische an der Wand ist eine Platte aus Kupfer befestigt, die wie eine Leuchte wirkt – eine Hommage an die Kunst von Donald Judd.

**3\_**Alexander Springer (l.) und Tobias Petri wissen, wie ein exklusives Hideway auszusehen hat. Zusammen haben sie die sogenannte Casa Morelli zum Ferienhaus ausgebaut.

**1** Im Arbeitszimmer finden zwei Personen Platz. Die langen Regale und Arbeitsflächen aus Mooreiche zeigen den hohen handwerklichen Anspruch von Tobias Petri und seinem Team Holzrausch. Die Vase aus Muranoglas stammt von Luca Rossire.

**2** Die Casa Morelli ist kein typisch hell gestaltetes Sommerhaus. Die grosszügigen Fensterflächen erlauben eher dunkel gestaltete Innenräume, die viel Wärme ausstrahlen. Sofa: De Padova.

**3** Die Cotto-Kacheln bedecken nicht nur den Boden, sondern auch den raumhohen Cheminée. Die Skulpturen und Vasen stammen aus der Galerie «Dei Bardi Arte» in Arezzo.



Die handgefertigten  
Terracottafliesen  
bedecken auch den  
Abzug des Cheminées.





**1\_**Der Zwischenbau führt in den Schlafbereich und ist bewusst ganz minimalistisch gehalten. Ein Kunstwerk des deutschen Lackierers Walter Maurer hängt wie eine Lichtquelle an der anthrazitfarbigen Wand. Die Terrakotta-Vasen fand Petri in Münsing im Concept Stores «Mein lieber Schwan».

**2\_**Vor dem Eingang zur Küche gibt es einen geschützten Essbereich. Tisch und Bänke entwarf Klaus Lichtenegger; die Leuchten über dem Tisch sind ein Entwurf des Büros Heinzlmann Ayadi aus München.

**3\_**Die Fronten der Küche sind ebenfalls mit den dunklen Terrakottafliesen von Fornaci Manetti verkleidet. Die Küchenplatte und Spüle aus dem Naturstein «Nero Assoluto» scheinen wie dafür gemacht zu sein.

«Hier hatten wir die  
Möglichkeit, grosszügige  
Fenster einzusetzen, statt der  
traditionellen, kleineren.»





1\_ Die Fenster im Hauptschlafzimmer besitzen die ursprüngliche Grösse, wie sie in toskanischen Landhäusern üblich ist. Die Wände sind mit Travertinplatten verkleidet; der Boden ist aus alten Eichenbalken gefertigt. Der Künstler Simone Schiesari fertigte die beiden fotografischen Porträts an der Wand.

2\_ Nicht nur Badewanne und Waschbecken sind eine Sonderanfertigung (Vaselli Marmi). Alle Leuchten wurden von Office Heinzlmann Ayadi (OHA) eigens für die Casa Morelli entworfen und entwickelt.

## Sehnsuchtsort

Sting und Bryan Ferry besitzen hier eine Immobilie und auch der ehemalige Premierminister Tony Blair macht regelmässig hier Ferien. Doch das sogenannte Chiantishire gehört nicht nur für die britische Oberschicht zu den Traumdestinationen schlechthin. Der Spitzname, den die Briten dem Gebiet im Herzen der Toskana gaben, leitet sich von dem berühmten gleichnamigen Rotwein ab, der hier vorzugsweise angebaut wird. Doch hervorragender Wein ist nur einer von vielen Gründen, warum die Gegend so beliebt ist. Das Chiantishire lockt auch mit nahen Museumsstädten wie Florenz und Siena, einer hervorragenden Küche und einer teils noch unberührten Landschaft, durch die sich ein Netz von unbefestigten Strassen schlängelt, welche zu Fuss oder mit dem Fahrrad erkundet werden wollen.

Der Schreiner und Interiorplaner Tobias Petri, Partner des Münchner Innenarchitekturbüros «Holzrausch», besucht die romantische Hügel Landschaft des Chianti Classico bereits seit vielen Jahren. Er kennt die Gegend und die Menschen, was ihm bei der Gestaltung dieses Hauses nahe der Ortschaft Radda zugute kommen sollte. Denn dank seines Respekts vor der Kulturgeschichte der Landschaft gelang es ihm zusammen mit dem Münchner Unternehmer Alexander Springer, ein Ferienhaus zu gestalten, welches die Einfachheit der lokalen, ländlichen Architektur mit diskretem Luxus verbindet.

Doch beginnen wir am Anfang der Geschichte. Es ist nicht das erste Mal, dass Petri und Springer zusammenarbeiten. Sie haben zuvor bereits ein Haus im Finca-Stil auf Mallorca zum anspruchsvollen Feriendomizil ausgebaut. Ihr zweiter Hochkaräter findet sich nun in der Toskana, an einem sehr idyllischen Fleckchen Erde unweit eines kleinen Weilers nur wenige Kilometer von der Gemeinde Radda entfernt. Es gehörte der Familie von Tobias Petri und lag jahrelang als Rohbau in den romantischen Hügeln. Alexander Springer erwarb das Anwesen und «Holzrausch» beteiligte sich federführend an dessen Umbau. Es besteht aus zwei Teilen, einem Schlaf- und einem Wohnbau, die ein Verbindungsbau zusammenführt. Manche der Mauern stammen aus dem 15. Jahrhundert.

Rein äusserlich unterscheidet sich das Gebäude nur wenig von den umliegenden Häusern. Umso mehr überrascht sein Inneres. Hier erwartet den Gast kein helles, lichtdurchflutetes Sommerhaus, sondern ein anthrazitfarbener Boden und Einbauten aus Mooreiche. «Es ging darum, das natürliche Licht, das vor allem im Sommer gleissend vom Himmel brennt, beim Betreten des Hauses in dunklere Töne zu modulieren», sagt Petri. Und tatsächlich, die dunklen Farben im Inneren wirken fast kühlend und sorgen augenblicklich für Entspannung. «Traditionelle toskanische Häuser haben kleine Fenster. Hier hatten wir jedoch die Möglichkeit, grosszügige Fensterflächen einzusetzen, um die herrliche toskanische Landschaft einzufangen.» In Rahmen aus



**1+2\_**Aussen wirkt das Landhaus wie eines von vielen im Chianti Classico. Zypressen und Olivenbäume rahmen das Grundstück und lassen es zum Sehnsuchtsort werden.

schwarzem Stahl gefasst, ermöglichen sie einen Ausblick, bei dem sich sofort Urlaubsfeeling einstellt. Ein weiteres Element, um innen und aussen zu verwischen, ist der Cotto-Boden, der hier nicht das sonst in den Landhäusern so typische toskanische Rot aufweist. Die tiefe, ungleichmässige Färbung in Grau-, Braun- und Schwarztönen ist der Firma Fornaci Manetti aus Impruneta zu verdanken. 14 000 Stück von Hand produziert, bedecken in einem speziellen Format einen Teil des Aussenbereichs und nahezu den gesamten Boden im Inneren. Die Platten kommen auch am Cheminée, in den Bädern und in der Küche zum Einsatz, wo sie mit ebenso dunklen Einbauten aus Mooreiche eine Liaison eingehen.

Nur wenige Materialien zu verwenden, aber sich auch in der Wahl der Formen zu beschränken, das war ein wichtiges Thema während des Ausbaus. «Wir wollten innen und aussen mit den gleichen Materialien gestalten», sagt Petri, «damit im Sommer bei geöffneten Türen ein durchgängiges, von Schlichtheit geprägtes Ambiente entsteht». Und so reicht nicht nur der Cotto-Boden nahtlos bis in den Aussenbereich, es gibt auch eine Outdoorversion der Küche und die massiven Stühle, die der österreichische Künstler und Designer Klaus Lichtenegger entworfen und gebaut hat, stehen nicht nur im Essbereich, sondern auch auf der Terrasse.

Wie bei einem alten Bauernhaus betritt man das Gebäude durch die Küche, nachdem man einen mit Tisch und Bänken ausgestatteten Bereich unter der Pergola passiert hat. Obwohl die Möbel recht gross sind, wirkt der Wohnbereich nirgends überfüllt. Eher stellt sich ein Gefühl von Exklusivität und Ruhe ein. Selbst kleine Details sind fein aufeinander abgestimmt. «Jedes Fenster und jeder Türgriff wurden eigens von Manufakturen aus der Gegend oder auch befreundeten Handwerkern aus München angefertigt», erklärt Petri.

Unter den Schlafzimmern fällt vor allem das Hauptschlafzimmer auf. Das En-Suite-Bad mit Wanne und Waschbecken aus Stein verleiht dem Interieur etwas Puristisches, Ernsthaftes, ohne dabei kühl zu wirken. Dazu trägt auch die Beleuchtung bei, die speziell für dieses Haus konzipiert wurde. Das Licht ist präzise und warm, diskret und sanft – Lichtpunkte setzen Akzente und werfen atmosphärische Schatten. Die grosse Achtsamkeit, mit der die Materialien ausgewählt und die feinen Details aufeinander abgestimmt wurden, zeugen von dem Anspruch, den Alexander Springer und Tobias Petri an dieses Projekt hatten. Anspruchsvolle Urlauber – egal ob sie aus Grossbritannien oder anderen Teilen der Welt kommen – können es übrigens auf [www.urlaubsarchitektur.de](http://www.urlaubsarchitektur.de) oder über [www.theplacetobe.world](http://www.theplacetobe.world) unter dem Namen Casa Morelli buchen und probewohnen. ■

HOLZRAUSCH.DE